

Good Practice Center

Förderung von Benachteiligten in der Berufsbildung



G L O S S A R

<http://www.good-practice.de/glossar.php>

A B C D E F G H I J K L M N O **P** Q R S T U V W X Y Z

Partizipation

Partizipation bedeutet allgemein, aktiv an einem Prozess teilzunehmen und sich mit Institutionen und Werten zu identifizieren. In der Benachteiligtenförderung bezeichnet sie als pädagogisches Konzept, den Lernenden demokratisch in Entscheidungsprozesse einzubinden und mit ihm gemeinsam adäquate Lernwege und Ziele auszuarbeiten. Der Jugendliche bleibt so nicht stummer Empfänger administrativer Entscheidungen, sondern beteiligt sich als Partner aktiv an der Steuerung des Lösungsprozesses. Er bestimmt Ziele und Wege mit, auf denen diese erreicht werden können. Erfolg verspricht eine Maßnahme nur dann, wenn der Jugendliche ihren Sinn und Zweck versteht. Transparenz des Qualifizierungskonzeptes ist also erforderlich, um Verständnis und Engagement des Jugendlichen zu gewährleisten. Durch diese selbst gesteuerten Entwicklungsprozesse sollen Eigeninitiative und aktive Problemlösungsstrategien bei Jugendlichen gefördert werden.

Quellen:

 BMBF, Berufliche Qualifizierung Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf (S. 104)
http://www.bmbf.de/pub/berufliche_qualifizierung_jugendlicher.pdf

Hillmann, Karl-Heinz: "Wörterbuch der Soziologie", 4. Auflage, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart (1994), ISBN 3-520-41004-4, S. 654

 INBAS, Infodienst 1/2006 "Partizipative Ansätze in der Berufsausbildungsvorbereitung"
http://www.inbas.com/download/2430_pub_id_1_2006.pdf